



LUI KARNER – 60 Jahre und schon ziemlich weise ...

Am 8. November 2008 feierte Lui Karner seinen 60. Geburtstag. Eine Hommage an den Meister-typografen und Pressendrucker in aller Freundschaft von MICHAEL KARNER*.

* weder verwandt noch verschwägert mit Lui Karner. Eine gewisse Seelenverwandtschaft ist aber unbestreitbar.

LUI (ALOIS) KARNER wurde am 8. November 1948 in Melk geboren. Nach – auch in einigen anderen Schriftsetzerkarrieren manifesten – mäßigen Erfolgen in der Schule lernte er trotzdem „was Anständiges“ und wurde ab 1963 in damals noch vier Jahre dauernder Lehrzeit in der Melker Buchdruckerei Wedl zum Schriftsetzer ausgebildet. Die fundierte Ausbildung durch den dortigen Setzereileiter bildete eine gute Basis für alles Nachfolgende.

Trotzdem trieb ihn die Enge der Kleinstadt – nach einem kurzen Aufenthalt im Niederösterreichischen Pressehaus – in die „große, weite Welt“, was auch ein Jahr auf See als Schiffsteward beinhaltete.

Ab 1970 nahm er seinen erlernten Beruf wieder auf und fand Anstellung im Werbeatelier von Kaffee HAG in Bremen. Dort kam er auch ab 1972 mit dem Fotosatz (Berthold Diatype, Ads, mft) in Berührung, was schließlich 1976 zur Gründung einer eigenen Fotosetzerei in Melk und anschließend in Texing im nieder-

» Kurt Weidemann: »Rialto ist seit Langem die sorgfältigste und gründlichste Ausarbeitung einer Schriftfamilie im klassischen Mediävalcharakter, die ich gesehen habe.«

österreichischen Alpenvorland führte. 14 Jahre ließ sich mit dem Fotosatz und Aufträgen aus Industrie und Werbung gutes Geld verdienen. Damit war es dann aber ab 1990 durch den vermehrten Einsatz des Apple Macintosh und der diversen Desktop-Publishing-Programme vorbei.

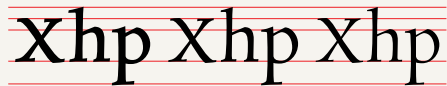
Die Fischbachpresse. Was lag also näher, als wieder zu den Wurzeln – dem Handsatz und Buchdruck – zurückzukehren? Die Setzkästen der ehemaligen Druckerei Wedl dienten als Basis und wurden mit einigen der hervorragendsten Schriften der Bleisatzzeit gefüllt: der Romulus, der Cancelleresca Bastarda und der Romanée von Jan van Krimpen, der Lectura von Dick Dooijes, der Van Dijck und der Walbaum Antiqua – alle in so ausreichenden Mengen, um damit auch größere Druckwerke bewältigen zu können.

1999 kamen zu dieser ohnehin schon feinen Sammlung die Bestände der Eggebrecht-Presse in Mainz hinzu: die Shakespeare Antiqua von Christian Heinrich Kleukens, die Peter-Jessen-Schrift von Rudolf Koch, die Elisabeth Antiqua von Elisabeth Friedlander, die Delphin von Georg Trump und die Baskerville.

Der Kauf der Romanée machte Lui Karner außerdem zum letzten Kunden der renommierten niederländischen Lettergieterij Enschedé, denn die 250 Jahre alte Haarlemer Schriftgießerei war eben dabei, die Werkstatt in der Klokhuisplein in ein Museum umzuwandeln. Nun befindet sich die Romanée Romein, Kursiv und Kapitälchen in 14 und 16 Punkt in den Setzkästen der Fischbachpresse – ein Umstand, der viele Pressendrucker vor Neid erblassen lässt.

Mit diesen Schriften entstanden im Lauf der Jahre – lange Zeit gemeinsam mit Charlotte Karner als kongenialer Partnerin – viele bibliophile Drucke im Eigenverlag wie auch Auftragsarbeiten für andere Verlage und Pressen, wie zum Beispiel für The Bear Press des Bayreuther Verlegers Wolfram Benda.

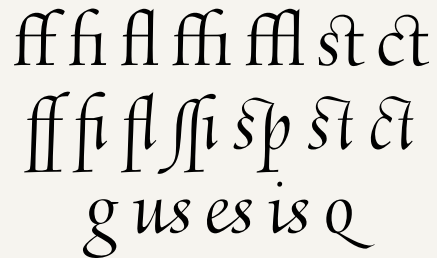
Rialto – ein Brückenschlag. Der Tradition früherer Pressendrucker entsprechend, träumte Lui Karner immer von der Entwicklung einer eigenen Schrift für



Links Rialto Bold, in der Mitte Rialto Piccolo
mit höheren Mittellängen, rechts Rialto.

Der Vergleich macht sicher: die Leselinie
der Wörter „quanapegos“ und „orange“,
oben Futura, unten Rialto.

Nur ein Teil der umfangreichen
Rialto-Ligaturen.

die Fischbachpresse. Die Einsicht, dass die Zeit dafür aber abgelaufen ist, kam mit der Erkenntnis, dass es so gut wie keine lebenden Menschen mehr gibt, welche die Kunst des Stempelschneidens und Matrizenbohrens beherrschen. Ganz abgesehen von den dafür aufzuwendenden immensen Kosten.

Die Bekanntschaft mit dem in Sankt Valentin bei Linz lebenden venezianischen Kalligrafen Giovanni de Faccio und die Beschäftigung mit dem Schriftentwurf auf dem Mac ließen in vierjähriger gemeinsamer Arbeit die Rialto entstehen. Lui Karner: „Noch nie zuvor wurde im Schriftdesign umfassend verwirklicht, was uns beim Entwurf von Rialto Maxime war: kursive Versalien durch kleinere, aufrechte Versalien zu ersetzen. Und zudem dieselben kleinen Versalien für unseren Antiqua-Schnitt zu verwenden – ein Brückenschlag zwischen Antiqua und Kursiv. Weil in einer Kursiven solchen Typs die Schräglage nur sehr gering sein darf, müssen die Formen der Gemeinen so kalligrafisch wie möglich sein, um kursiv zu erscheinen – ein Brückenschlag zwischen Kalligrafie und Typografie.“

2002 wurde die Rialto vom Type Directors Club in New York ausgezeichnet, sozusagen mit dem Oscar für Schriftgestalter. Dem auf der linken Seite stehenden Zitat eines Schriftgestalters beziehungsweise -gelehrten zur Rialto will ich nicht auch noch meine unbedeutende Meinung hinzufügen. Denn zu sagen, dass es bei mir „Liebe auf den ersten Blick“ war, klingt wenig expertenhaft und lässt sich auch nur schwer in vernünftige Worte fassen.

Die Schriftfamilie umfasst zehn Schnitte: Rialto DF Piccolo (Roman, Italic, Caps) für Schriftgrade bis 14 Punkt; Rialto DF (Roman, Italic, Caps und Titling) für Schriftgrade ab 16 Punkt; Rialto DF Bold (Roman, Italic, Caps). Für Schriftgrade unter 6 Punkt empfiehlt

Lui Karner die Verwendung der Rialto Bold, was ganz der Tradition der Bleisatzzeit entspricht: geringe Strichstärken, schmale Zeichen, enge Laufweiten für die großen Schriftgrade und hohe Mittellängen, kräftige Strichführung, rundere Formen und weitere Zurückhaltung in den kleinen Graden.

Zu guter Letzt – und so schließt sich der Kreis – gibt es die Rialto auch noch in einer Pressa genannten Variante der Rialto Piccolo, die für die Anforderungen des Hochdrucks „zugerichtet“ ist und die man so auch über den Umweg mit fotopolymeren Druckplatten auf der Handpresse drucken kann.

Die Rialto ist ausschließlich über Lui Karner oder Giovanni de Faccio erhältlich. Weitere Anfragen dazu werden gern beantwortet.

Der Schrifthistoriker und -gelehrte. In vielen Gesprächen mit Lui Karner war es mir vergönnt, von seinem umfassenden Wissen in den Bereichen Schrift und Typografie zu profitieren. Es ist mir bisher auch noch nie gelungen, ihm eine schrifthistorische oder detailtypografische Frage zu stellen, die er nicht umfassend und genau beantworten konnte. Umso bedauernswerter, dass er nicht mehr unterrichtet und so dieses immense Wissen nur im kleinen Kreis weitergeben kann. Glücklicherweise, dass ich mich dazu zählen darf, wünsche ich alles Gute zum 60. Geburtstag. ©



Die Fischbachpresse/dfType
Lui Karner & Waltraud Stefan
Großmaierhof 15,
A-3242 Texing
Telefon (0 27 55) 74 04
Fax (0 27 55) 77 74
dfType@utanet.at